

Jetzt startet Aufstand gegen neue

Jetzt bricht auch in Salzburg der Aufstand los gegen die neue Grunderwerbssteuer: „Das trifft auch tausende Häuslbauer“, weiß der Mittersiller Stadtchef Wolfgang Viertler. „Wenn sie jetzt ihr Haus an die Kinder weitergeben wollen, ist nicht sicher, dass diese sich das Erbe überhaupt leisten können, weil die Steuer so enorm ist.“



Foto: AP (1)

Die „Krone Sport“-App gibt es jetzt auch für die Apple Watch! Und zur Feier des Tages verlosen wir eine der neuen, intelligenten Uhren: Schreiben Sie uns einfach eine Mail mit dem Betreff „Watch“ und Ihrem Namen und Ihrer Anschrift an gewinnspiel@kronenzeitung.at (Einsendeschluss: 21. 5., 12 Uhr. Die Gewinner werden verständigt, Rechtsweg ist ausgeschlossen, Barablöse ist nicht möglich.)

Es geht um die „Grunderwerbssteuer neu“. Die Wiener Regierung will die bisherige Abgabe deutlich erhöhen, um damit die Steuerreform zu finanzieren. Betroffen sind aber nicht nur Tourismus und Firmen, sondern auch tausende Häuslbauer in Salzburg.

Der Griff in die Geldbörsen der Bürger ist hinter einer komplizierten Rechenformel versteckt. Ab sofort wird nicht nur der normale Verkehrswert eines Hauses, einer Wohnung oder eines Grundes genommen, um die Steuer festzusetzen.

Grundlage ist nun der dreifache Bodenwert, der noch mit einem im Gesetz festgelegten Faktor multipliziert wird. Der ist für jede Gemeinde anders – und in Salzburger Orten im Schnitt besonders hoch. Dazu kassiert der Bund für die Nutzfläche des Hauses – auch das multipliziert mit einem Baukostenfaktor, der für Salzburg der zweithöchste ist.

„Die Leute werden dafür bestraft, dass die Grundstückspreise bei uns explodieren, weil jeder nach Salzburg will“, poltert der Mit-

Im Parlament soll diese Steuer namentlich beschlossen werden. Denn da ist jeder Abgeordnete den Bürgern persönlich verantwortlich.

Bürgermeister Wolfgang Viertler, Mittersill



tersiller Stadtchef Wolfgang Viertler. „Wenn die Übergabe eines Hauses an die Kinder bisher 3000 Euro kostete, sind jetzt bis zu 60.000 € fällig. Wie soll das ein Arbeiter aufbringen, der 1300 € netto im Monat verdient?“

Großarl, Hüttschlag und Hallwang an der Spitze

Brutal wirkt sich vor allem der „Gemeindefaktor“ für Grundpreise aus – er treibt auch die Steuer nach oben. Besonders hoch liegt er in Großarl, Hüttschlag und in Hallwang (da wird der Preis mit 15 multipliziert), in den Salzburger Stadtteilen Leo-

treibt Tarife hoch

Steuer

poldskroner Moos, Morzg, Maxglan-West, Hellbrunn und Gneis Süd (14), in Gömzing (13,5), Viehhofen (11), Zell am See und Flachau (10,5), Salzburg-Liefering, Parsch, Gaisberg, Aigen, Heuberg und Taxham (10). Alle zusammen liegen weit höher als Wien und die anderen Landeshauptstädte – Linz hat 1,5 bis 5, Graz nur 2 bis 4 als Faktor, um die Steuern zu berechnen!

Viertler (Mittersill liegt bei 5,5) empört: „Das ist eine Erbschaftssteuer durch die Hintertür, mit der die Menschen vor allem bei uns geschröpft werden. Da ist es für Kinder oft sogar günstiger, das Elternhaus zu verkaufen und neu zu bauen.“

salzburg@kronenzeitung.at

Viele jung Funktion